

Das magische Baumhaus



Das verborgene Reich der Inka

Mary Pope Osborne



 Loewe

Das magische Baumhaus



Das verborgene Reich der Inka

Mary Pope Osborne



 Loewe

Das magische Baumhaus



Mary Pope Osborne

Das verborgene Reich der Inka

Aus dem Amerikanischen
übersetzt von Sabine Rahn
Illustriert von Petra Theissen

Band 58

Inhalt

Gar nicht so einfach

Junger Berg

Diese Brücke?

Bergkrankheit

Ganz langsam beeilen!

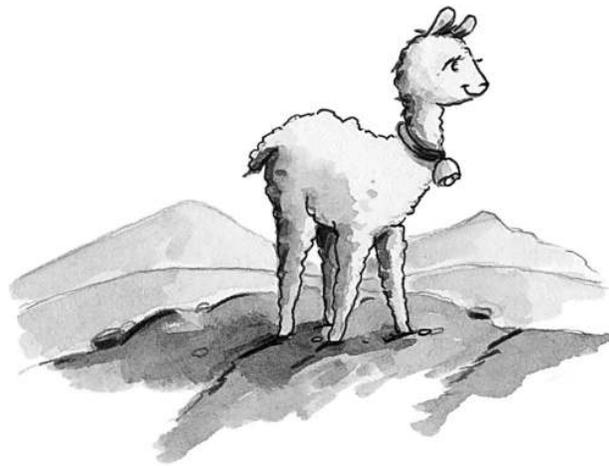
Die geheime Stadt

Jetzt oder nie

Uralte Magie

Im Schatten des Kondors

Das Geheimnis des Mutes



Für Henry und Rex Corbett

WIE ALLES ANFING

Eines sonnigen Tages tauchte ein geheimnisvolles Baumhaus
im Wald von Pepper Hill in Pennsylvania auf.

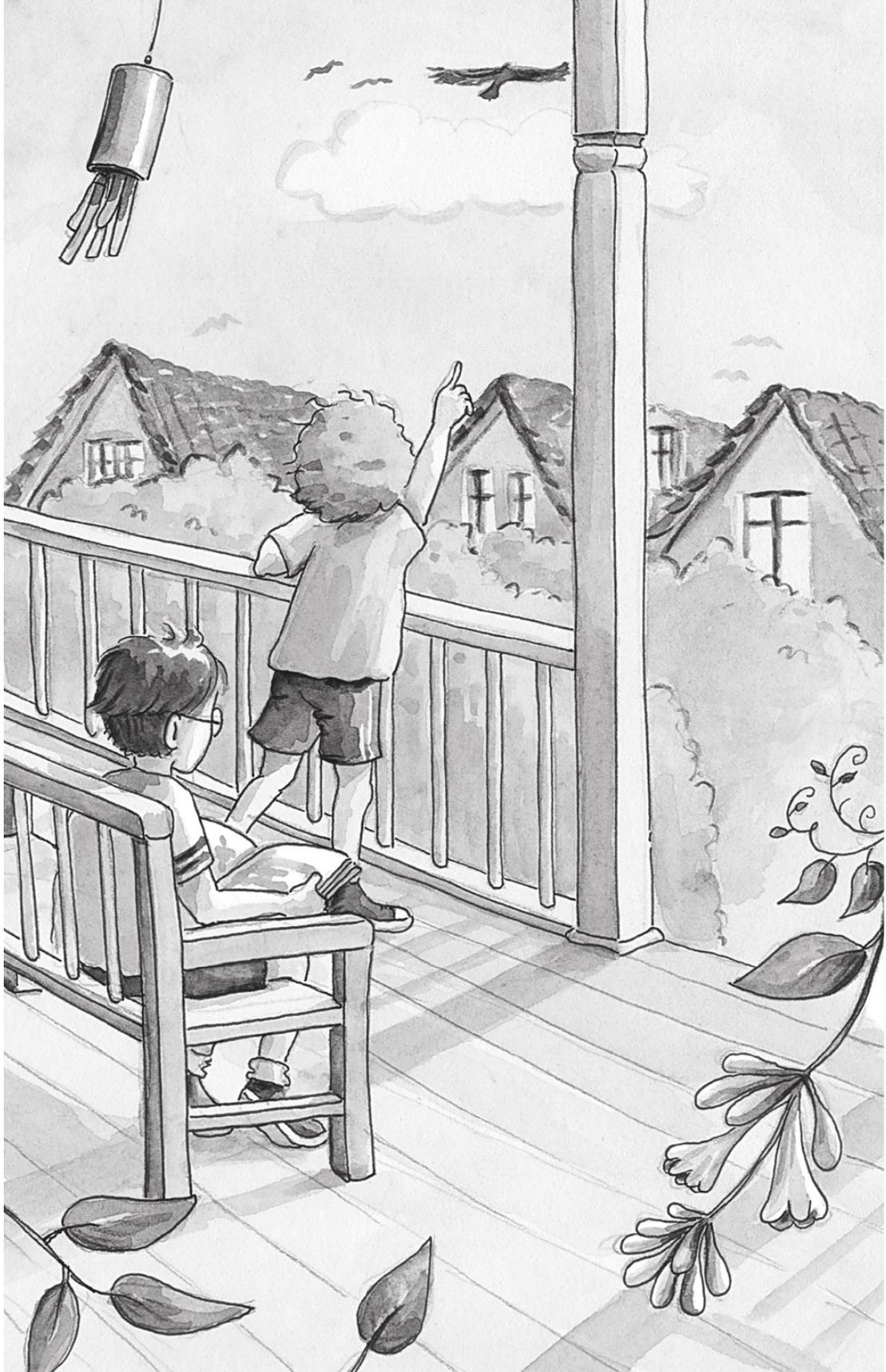
Es war voller Bücher. Ein Junge namens Philipp entdeckte das
Baumhaus zusammen mit seiner Schwester Anne. Sie fanden
schnell heraus, dass Zauberkräfte darin schlummerten und
dass sie damit nicht nur an jeden Ort in der Welt, sondern
auch kreuz und quer durch die Zeit reisen konnten. Sie
mussten nur auf ein Bild in einem der Bücher deuten.

Während sie mit dem Baumhaus unterwegs waren, blieb die
Zeit in Pepper Hill für sie stehen.

Irgendwann erfuhren Philipp und Anne, dass das Baumhaus
der Zauberin Morgan gehörte. Sie war Bibliothekarin am Hof
von Camelot, im sagenhaften Königreich des berühmten
Königs Artus.

Mittlerweile haben Anne und Philipp schon viele
abenteuerliche Reisen mit dem magischen Baumhaus
unternommen und im Auftrag von Morgan zahllose
aufregende Abenteuer bestanden.

Jetzt schickt Morgan die Geschwister auf vier weitere Reisen,
auf denen sie jeweils ein anderes Lebewesen aus dem
geheimnisvollen Bereich der Natur retten müssen ...





Gar nicht so einfach

Es war später Vormittag. Der Geruch von blühendem Geißblatt lag in der Luft. Windspiele klingelten im sanften Sommerwind. Philipp saß auf der vorderen Veranda und las in einem Buch über Wale, als die Fliegentür aufging und seine Schwester Anne heraustrat.

„Hi“, sagte sie.

„Hi“, erwiderte er.

„Weißt du was? Wir machen heute mit Mom und Dad ein Picknick am See!“, erzählte Anne.

„Super! Ich bin am Verhungern!“, sagte Philipp und schaute dabei nicht von seinem Buch auf.

„Ich auch! Es gibt belegte Brote, Tomaten und Kartoffelsalat“, zählte Anne auf.

„Cool“, fand Philipp.

„Huch! Schau mal, da!“, rief Anne, „ein riesiger Vogel!“

„Guter Witz“, murmelte Philipp und las weiter.

„Ehrlich! Echt riesig!“, beteuerte Anne. „Schau!“

Obwohl Philipp sich sicher war, dass Anne ihn nur auf den Arm nehmen wollte, blickte er hoch zum Himmel.

„Irre!“, flüsterte er.

Ein riesiger schwarz-weißer Vogel segelte über ihr Haus. Seine Flügelspannweite betrug mindestens dreieinhalb Meter.